



VOLUNTEER

0000 KINOKULTUR
IN DER SCHULE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KINOKULTUR IN DER SCHULE
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94
info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch

DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON KINOKULTUR IN DER SCHULE

Redaktion: Ruth Köppl, Heinz Urben

**UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen
weiteren Filmen** kann auf der Webseite www.kinokultur.ch unter «Die Filme» kostenlos heruntergeladen werden.

ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul- klassen und Filmgesprächen:

Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finanziell unterstützt von: Bundesamt für Kultur | ProCinema | Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision (Swiss Perform) | FDS/ARF, Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz | IG, Unabhängige Schweizer Filmproduzenten | GARP, Gruppe Autoren, Regisseure, Produzenten | Egon- und Ingrid-Hug-Stiftung | SWISSLOS Kanton Aargau | SWISSLOS/Kultur Kanton Bern | Kanton Zürich | Kanton Basel-Stadt | Kanton Thurgau | Kanton Appenzell AR | Kanton St. Gallen | Kanton Solothurn | Kanton Schaffhausen | Kanton Zug | Kanton Graubünden | Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH | Lehrerinnen- und Lehrerverband Baselland

PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

Regie Anna Thommen, Lorenz Nufer
Drehbuch Anna Thommen, Lorenz Nufer
Kamera Severin Kuhn
Montage Simon Gutknecht, Claudio Cea, Anna Thommen
Ton Patrick Becker, Mathias Hefel, Thabea Furrer, Mourad Keller
Musik Fabian Gisler, Victor Moser
Original Version Schweizerdeutsch/ Englisch/Französisch/Italienisch/Arabisch/ Deutsch mit deutschen Untertiteln
Gattung Dokumentarfilm, 93 Minuten
Produzent Peter Zwierko
Produktion Sulaco Film GmbH, Basel / SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich
Distribution First Hand Films GmbH, Neunbrunnenstrasse 50, 8050 Zürich, 044 312 20 60, info@firsthandfilms.com, www.firsthandfilms.com
Website www.volunteer-film.ch



Anna Thommen
Geboren 1980 in Basel.
2008 Bachelor in Video der HSLU (Hochschule Luzern – Design & Kunst). 2013 Master in Filmregie der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste).

Filmography
2008 Second Me / 2012 Ein Stück Wahnsinn (Co-Autorin) / 2013 Neuland / 2019 Volunteer (Co-Autorin, beides Diokumentarfilme)



Lorenz Nufer
Geboren 1976 in Zürich. Diplom der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Arbeitete als Schauspieler in Film- und Fernsehproduktionen. 2005

Filmschauspielausbildung an der Filmakademie Ludwigsburg. Ab 2010 Regisseur und Autor, seither freie Theaterprojekte. Seit 2011 Lehrbeauftragter für Schauspiel an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste).

Filmography
2019 Volunteer (Co-Autor, Dokumentarfilm)

«Volunteer» ist ein Film über die Basisbewegung einfacher Schweizer Bürger, die aufbrechen, um Tausenden in Griechenland gestrandeten Flüchtlingen zu helfen. In der reichen und sicheren Schweiz lassen Bürger mit unterschiedlichen Hintergründen ihr geordnetes Leben zurück, um Menschen in Not zu unterstützen. Da ist ein Schweizer Bauer und seine Frau, die Kühe in den Alpen züchten, ein Hauptmann der Schweizer Armee, eine Pensionärin, die am Seeufer residiert, und ein erfolgreicher Komödiant und Entertainer. Der Film erzählt das Flüchtlingsdrama rund ums Mittelmeer aus einer neuen Perspektive, die uns als Zuschauer vielleicht noch mehr und unmittelbarer betrifft, als die Sichtweise der Flüchtenden, wie wir sie zum Teil aus den Medien kennen. Er fokussiert sich auf eine Handvoll Helferinnen und Helfer aus der Schweiz und zeigt sie bei ihrem sehr spontanen, niederschweligen und manchmal auch etwas chaotischen Freiwilligen-Einsatz in Griechenland. Er erkundet ihre Motivation und fragt nach, was dieser Helfereinsatz mit ihnen gemacht hat nach ihrer Rückkehr in die Heimat.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch beinhalten Beobachtungsaufträge, zu denen die Schülerinnen und Schüler während oder unmittelbar nach dem Filmbeobachtung Notizen machen.

Nach der Visionierung können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1 und 2**.

INHALTSÜBERSICHT

Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films	3
Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch	6
Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Film	7
Aufgaben und Fragen zur thematischen Vertiefung	
Thema Schweizer Flüchtlingspolitik im 2. Weltkrieg – Eine Schulklasse appelliert an den Bundesrat	15
Thema Selber Aktiv werden	22



AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

1) Informiert euch über die Flüchtlingskrise 2015 anhand der untenstehenden Linkliste und stellt in Gruppen ein Dossier zu folgenden Fragen zusammen:

- Ursachen und Gründe für die Flucht
- Wie kommen die Flüchtenden nach Europa (Balkanroute)
- Situation in Griechenland und an der Grenze von Griechenland und Mazedonien (Lesbos, Idomeni)
- Wie verhält sich die Europäische Gemeinschaft (Merkel: «Wir schaffen das», Gegenwind der rechten Parteien, Ängste der Gesellschaft, Gründung privater Hilfsorganisationen, weil die Staaten nicht handeln, Abkommen mit der Türkei)
- Dublin-System
- Flüchtlingspolitik Schweiz (Situation an der italienischen Grenze)

Linklisten:

Europäische Flüchtlingskrise 2015 -2016

<https://www.nzz.ch/international/ein-jahr-willkommenskultur/ein-jahr-willkommenskultur-wie-europa-der-fluechtlingskrise-begegnete-ld.114180>

<https://www.bpb.de/apuz/217302/ein-rueckblick-auf-die-eu-fluechtlingskrise-2015?p=all>

https://www.swissinfo.ch/ger/rueckschau_2015-die-fluechtlingswelle-erreicht-europa/41841218

<https://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/die-fluechtlingskrise-kurz-erklaert/story/17339769>

Dublin-System

<https://www.fluechtlingshilfe.ch/asylrecht/rechtsgrundlagen/schengendublin-und-die-schweiz.html>

<https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/asylrecht/dublin/>

Massnahmen der Schweiz

https://www.vice.com/de_ch/article/gq3zpx/fluechtlinge-como-chiasso-refugees-eritreer-grenze-ch

<https://www.zeit.de/2016/35/fluechtlinge-como-norditalien-grenzen/seite-2>

2) Informiert euch anhand folgender Links über die aktuelle Flüchtlingskrise 2020 in Griechenland und diskutiert anschliessend:

- Was wiederholt sich in Bezug auf die Situation 2015?
- Was hat sich verändert bezüglich der Massnahmen der Europäische Union und der Lage vor Ort (Flüchtlingslager und an Grenze zwischen der Türkei und Griechenland?)

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-was-dieses-mal-anders-ist-als-2015-a-486e0a82-b04f-476b-a7b4-0014b26b6239>

<https://www.dw.com/de/eu-fl%C3%BChtlingspolitik-2020-ist-nicht-2015/a-52623823>

<https://www.nzz.ch/international/proteste-wegen-migrantenlager-auf-lesbos-und-chios-eskalieren-rettungsschiff-ocean-viking-darf-wieder-in-italien-anlegen-die-neuesten-entwicklungen-zur-migrationskrise-ld.1535949?mktcid=sms&mktcval=E-mail>

<https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-eu-griechenland-tuerkei-fluechtlingspolitik-1.4834368>

<https://www.tagesschau.de/ausland/lesbos-fluechtlinge-angriffe-101.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=r9Lh8mW9zqo>

<https://www.youtube.com/watch?v=s7ljkITgHFk>

<https://www.youtube.com/watch?v=tZxmtvOZMrM>

3) Besprecht zum Thema Freiwilligenarbeit:

- Was zeichnet Volunteers oder Freiwilligeneinsätze/-arbeit aus und in welchen Bereichen unserer Gesellschaft braucht es sie?
- Was sind die Motivationen von Menschen, sich ehrenamtlich für etwas zu engagieren?
- Wofür würdest du Freiwilligenarbeit leisten oder tust es bereits?

4) Lest den folgenden Text:

Freiwilligenarbeit, freiwilliges Engagement, ehrenamtliche Arbeit, bürgerschaftliches Engagement, Voluntarism oder Volunteering im Englischen und Bénévolat im Französischen – die Vielfalt an Bezeichnungen um den Begriff der Freiwilligenarbeit ist gross.

In der deutschen Alltagssprache wird unter Freiwilligenarbeit meist eine unbezahlte Tätigkeit ausserhalb des eigenen Haushalts verstanden, die aus Freiwilligkeit verrichtet wird und nicht dem Einkommenserwerb dient. Im alltäglichen Sprachgebrauch bedeutet Freiwilligenarbeit eine Arbeit, die aus freiem Willen, ohne Entschädigung, im Rahmen einer Organisation und zum Nutzen unbekannter Dritter erfolgt.

Im Allgemeinen wird unter Freiwilligenarbeit oder ehrenamtliche Arbeit altruistisches Handeln verstanden, bei dem eine Einzelperson oder eine Gruppe freiwillig und unentgeltlich Arbeit leistet. Ehrenamtliches Engagement hilft sowohl den Nutzniessern als auch den Helfern.

Funktionen, die freiwilliges oder ehrenamtliches Engagement erfüllen kann:

- soziale Verantwortung: Möglichkeit, altruistischen oder humanistischen Motiven Ausdruck zu verleihen.
- Selbsterfahrung: Ermöglichung neuer praktischer Erfahrungen und etwas neues zu lernen.
- soziale Bindung als Anpassung an das soziale Umfeld und die Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen.
- Karriere: Möglichkeit zur Aneignung karrierebezogener Fertigkeiten und die Möglichkeit, Arbeitskontakte zu knüpfen.
- Schutzfunktion: Möglichkeit zum Abbau von Schuldgefühlen.
- Selbstwert: Verbesserung des Selbstwertgefühls.
- politische Verantwortung: Durch persönliches Engagement politische Veränderungen herbeizuführen.
- persönlicher Erlebnisbereich: Eigenes Engagement, weil ich von etwas selber betroffen bin/war oder schon die Hilfe von einer Organisation in der Vergangenheit in Anspruch genommen habe.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenamt>

5) Diskutiert:

- Welche dieser Funktionen sind oder wären für dich am wichtigsten, um dich freiwillig für etwas zu engagieren?
- Welche sind deiner Meinung nach für Flüchtlingshelfer/innen ausschlaggebend im Vergleich zu Freiwilligen, die sich beispielsweise ehrenamtlichen in einem Sportverein oder in einem Altersheim engagieren?



AUFGABEN UND FRAGEN **FÜR DEN KINOBESUCH**

Mach dir während oder unmittelbar nach dem Film Notizen zu folgenden Fragen:

- 1) **Aus welchen Gründen haben sich die porträtierten Personen im Film entschlossen, Flüchtlingen in Griechenland zu helfen?**

- 2) **Was haben sie konkret in ihrem Einsatz vor Ort gemacht?**

- 3) **Welche Herausforderungen stellten sich ihnen?**

- 4) **Wie haben sie sich durch ihren Einsatz in Griechenland verändert?**

- 5) **Welche Risiken gingen die Protagonisten im Film bei ihrem Engagement für Flüchtlinge (auch in der Schweiz) ein?**

- 6) **Welche Szenen oder Aussagen im Film haben dich am meisten bewegt?**

- 7) **Welchen Eindruck hat der Film bei dir hinterlassen?**

AUFGABEN UND FRAGEN **ZUR NACHBESPRECHUNG DES FILMS**

- 1) Wähle eins der drei folgenden Bilder und beschreibe, was darauf zu sehen ist und was es bei dir auslöst.





2) Besprecht in Gruppen folgende Fragen und tragt eure Überlegungen anschliessend im Plenum zusammen:

- Warum setzen sich die Flüchtenden so grossen Gefahren aus, um nach Europa zu kommen?
- Was sind ihre Hoffnungen und Erwartungen an Europa?
- Was können sie an Europas Haltung nicht verstehen?
- Was bedeutet es für die Flüchtenden in Flüchtlingslagern vor der Grenze zu leben und welche Möglichkeiten haben sie, von dort wegzukommen?

3) Lest folgende Aussagen der Protagonisten im Film:

Michael Räber: *«Die Politiker wissen genau, was hier passiert, treffen aber keine Entscheidung, sie schauen nur zu und nehmen es einfach in Kauf. Das ist schwere Fahrlässigkeit.»*

Michael Grossenbacher: *«Man konnte das Problem so weit von Europa wegschieben, dass es nicht mehr sichtbar ist, aber es passiert immer noch jeden Tag. (...) Ich verstehe einfach nicht, vor was man Angst hat. Es geht uns so gut.»*

Ileana Heer Castelletti: *«In Chiasso werden die meisten Flüchtlinge zurückgewiesen. Sie werden nicht angehört und werden einfach zurückgeschickt. Es ist alles gegen die Menschenrechtskonvention, besonders in Bezug auf Minderjährige.»*

Lisa Bosia: *«In Como 2016 war eine wirklich schwierige Situation. Es gab sehr viele unbegleitete Minderjährige, die jeden Tag von der Grenze zurückgewiesen wurden. Es kamen Personen an mit offenen Wunden von Folterungen und Gewalt; Menschen denen es sehr schlecht ging und die die Schweiz zurückschickte.»*

Michael Räber: *«Die echte Lösung ist, dass die Exekutiv-Politiker, also die Regierungen von Europa die Rechtsabwägungen richtig machen und das Wohl der Menschen höher gewichten, als das Interesse an der Durchsetzung des Asylgesetzes oder eines Schengen-Dublin-Abkommens, das offensichtlich zu Menschenrechtsverletzungen führt. Rechtsabwägungen müssen richtig gemacht werden, denn Menschenrechte sind nicht verhandelbar, wie auch das Kindeswohl nicht verhandelbar ist. Wenn die Schweiz wie im August 2016 in Chiasso Kinder an der Grenze abweist und sagt, Dublin ist wichtiger als das Kindeswohl, verstösst sie gegen die Konvention, die sie ratifiziert hat und die besagt, dass bei jedem Entscheid, das Kindeswohl an erster Stelle steht. Das ist also ein Vertrags- oder Rechtsbruch.»*

4) Besprecht:

- Welche Kritik an die Politiker/innen und auch an unserer Gesellschaft im Umgang mit flüchtenden beinhalten diese Aussagen?
- Was fordern sie von der Politik der Schweiz und der EU?

5) Schaut euch das Interview mit Jean-Ziegler an sowie den Beitrag über das Schweizer Vorgehen gegenüber den Flüchtlingen an der Schweizer Grenze während der Coronakrise.

Interview mit Jean Ziegler:

<https://www.arte.tv/de/videos/095413-000-A/die-schande-europas/>

Ist das Vorgehen der Schweiz rechtens?:

<https://www.srf.ch/news/schweiz/asylrecht-in-der-coronakrise-ist-das-vorgehen-der-schweiz-rechtens>

6) Besprecht:

- Was kritisiert Jean Ziegler an der europäischen Gemeinschaft?
- Verstösst die Schweiz gegen die Menschenrechte im Umgang mit den Flüchtlingen an der Grenze?

Thomas Hirschi sagt im Film: *«Wo ist die Grenze zu sagen, du darfst rein und du darfst nicht?»*

- Was ist eure Haltung, wie diese Grenze gezogen werden soll?

7) Lest folgenden Text über das Asylrecht in der Schweiz und die Massnahmen der Schweiz und der EU gegenüber Flüchtenden:

Asylrecht Schweiz

Das schweizerische Asylgesetz definiert, wer als Flüchtling anerkannt wird. Das Asylgesetz orientiert sich an der Genfer Flüchtlingskonvention. Flüchtlinge sind Menschen, die in ihrem Heimatstaat wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Anschauung ernsthaften Nachteilen ausgesetzt sind. Als Flüchtlinge anerkannt werden somit Menschen, die:

- aktuell ernsthaften Nachteilen* ausgesetzt sind oder solche mit beachtlicher Wahrscheinlichkeit und in absehbarer Zeit zu befürchten haben,

Quellen:

<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asy/asy.html>

<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995092/index.html#a3>

- aus einem der oben genannten Motive heraus gezielt verfolgt werden,
- keinen Schutz durch den Heimatstaat erhalten und
- keine innerstaatliche Fluchtalternative zur Verfügung haben.

* Als ernsthafte Nachteile gelten namentlich die Gefährdung des Leibes, des Lebens oder der Freiheit sowie Massnahmen, die einen unerträglichen psychischen Druck bewirken. Den frauenspezifischen Fluchtgründen ist Rechnung zu tragen.

Die Schweiz wendet seit dem 12. Dezember 2008 auch das Dublinverfahren an. Gemäss des Assoziierungsabkommens Dublin ist derjenige Staat für die Behandlung eines Asylgesuchs zuständig, in dem das erste Gesuch eingereicht wurde.

Die Dublin-Verordnung hat zum Ziel, dass nur ein einziger Dublin-Staat das Asylgesuch für eine asylsuchende Person prüft. Es vereinheitlicht nicht das Asylverfahren im Dublin-Raum, sondern regelt lediglich die Zuständigkeit eines bestimmten Staates für die Durchführung des Asylverfahrens. Steht die Zuständigkeit einmal fest, findet das nationale Recht des zuständigen Dublin-Staates Anwendung.

Das Dublin Assoziierungsabkommen wurde in der Schweiz am 12. Dezember 2008 umgesetzt. Somit umfasst der Dublin-Raum nun 32 Staaten, nämlich die 28 Staaten der Europäischen Union und die vier assoziierten Staaten Norwegen, Island, das Fürstentum Liechtenstein und die Schweiz.

Die Schweiz konnte seit Beitritt zum Dublin-Assoziierungsabkommen bislang bedeutend mehr Personen an andere Staaten überstellen, als sie selbst übernehmen musste – im Verhältnis von ca. 4.5 : 1.

In den Anwendungsbereich des Dublin-Verfahrens fallen nur Drittstaatsangehörige, d. h. Personen, die nicht über die Staatsangehörigkeit eines Dublin-Staates verfügen. Wenn hingegen eine Person mit der Staatsangehörigkeit eines Dublin-Staates in der Schweiz ein Asylgesuch stellt, kann kein Dublin-Verfahren durchgeführt werden; in diesen Fällen kommen in der Regel die bilateralen Rückübernahmeabkommen zur Anwendung.

Im Rahmen des Dublin-Verfahrens werden den Asylsuchenden Fingerabdrücke genommen, welche in der zentralen Fingerabdruckdatenbank Eurodac gespeichert werden. Der Datenabgleich verhindert, dass Personen in mehreren Dublin-Staaten Asylverfahren durchlaufen.

Quelle:

<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asy/dublin.html>

Was tut die Schweiz?

Die Schweiz hat seit Ausbruch der Krise im Jahr 2011 über 400 Millionen Franken zur Unterstützung der konfliktbetroffenen Menschen bereitgestellt. Rund die Hälfte dieser Mittel wird für die notleidende Bevölkerung in Syrien selbst eingesetzt, die andere Hälfte dient der Unterstützung der Geflüchteten im Libanon, Jordanien, der Türkei und dem Irak.

Im Rahmen eines regionalen Kooperationsprogramms für die Jahre 2019-2022 setzt die Schweiz derzeit Aktivitäten in den Bereichen Schutz und Migration, Bildung und Einkommen, Konfliktprevention und Friedensförderung sowie Wasser und Sanitäreinrichtungen um. Das SEM engagiert sich insbesondere in den Bereichen Schutz und Migration. Zu seinen Kernanliegen gehören der Zugang zu Registrierung und Dokumentierung für Flüchtlinge im Exil, der Kapazitätsaufbau der Behörden vor Ort in Sachen Schutz und Migrationsmanagement sowie der Erhalt der Rückkehrfähigkeit der Geflohenen.

Zusätzlich zur Unterstützung vor Ort setzt sich die Schweiz mit der Aufnahme besonders vulnerabler Flüchtlinge auch für dauerhafte Lösungen für die Opfer des Konflikts ein.

Der Bundesrat hatte im September 2013 beschlossen, im Rahmen eines dreijährigen Pilotprojekts

insgesamt 500 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aufzunehmen. Das Pilotprojekt wandte sich an Opfer des Syrienkriegs, die vom UNHCR als Flüchtlinge anerkannt wurden. Ende 2015 konnte das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Am 18. September 2015 entschied der Bundesrat, sich am ersten europäischen Umverteilungsprogramm (Relocation) von insgesamt 40'000 schutzbedürftigen Personen zu beteiligen, welches die Europäische Union (EU) im Juli 2015 beschlossen hatte. Insgesamt sollten 1500 Personen, die schon in einem Dublin-Land registriert wurden und ein Asylgesuch gestellt hatten, in die Schweiz umverteilt werden. Ziel war es primär diejenigen Dublin-Länder zu entlasten, die an der EU-Aussengrenze mit sehr hohen Gesuchseingängen konfrontiert waren. Im Rahmen dieses Programms konnten im Zeitraum zwischen Mai 2016 und März 2018 1500 Personen aus Italien (921 Personen) und Griechenland (579 Personen) in die Schweiz einreisen. Diese Personen durchliefen anschliessend in der Schweiz ein normales Asylverfahren. Die Schweiz leistete damit einen weiteren Beitrag zu einem gemeinsamen solidarischen Vorgehen in Europa.

Im Dezember 2016 beschloss der Bundesrat, weitere 2000 schutzbedürftige Opfer des Syrienkonfliktes in der Schweiz aufzunehmen – gestaffelt über die Dauer von zwei Jahren. Diese Aufnahmeaktion erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem UNHCR und konnte im Frühling 2019 planmässig abgeschlossen werden. In 61 Gruppen reisten insgesamt 1993 Personen – hauptsächlich syrische Familien aus dem Libanon und aus Jordanien – in die Schweiz ein. Sie erhielten in der Schweiz den Flüchtlingsstatus und durchliefen kein eigentliches Asylverfahren.

Der Bundesrat hat am 30. November 2018 beschlossen, sich weiterhin am Resettlement-Programm des UNHCR zu beteiligen und innerhalb eines Jahres 800 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge, namentlich Opfer des Syrienkonfliktes, in der Schweiz aufzunehmen.

In der Schweiz erhalten diese Personen den Flüchtlingsstatus und durchlaufen deshalb kein eigentliches Asylverfahren.

Quelle: <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/syrien.html>

Was tut die EU?

Die EU hat 2015 und 2016 eine Gesamtsumme von über 10 Mrd. Euro zur Bewältigung der Flüchtlingskrise bereitgestellt. Viele Menschen kommen in die EU und benötigen grundlegende Versorgung wie sauberes Wasser, Nahrung und Unterkunft. Ab Mai 2016 finanziert die EU Projekte, mit denen die dringendsten humanitären Bedürfnisse der 50 000 Flüchtlinge und Migranten in Griechenland gedeckt werden sollen. Ausserdem leistet die EU humanitäre Hilfe für Flüchtlinge und Migranten in Ländern ausserhalb der EU wie der Türkei, Libanon, Jordanien und Irak. Die bei Weitem grösste Anzahl von Flüchtlingen hat die Türkei aufgenommen – insgesamt fast 3 Millionen, darunter 2,5 Millionen Syrer. Um den Flüchtlingen in der Türkei zu helfen, stellen die EU und ihre Mitgliedstaaten von 2016 bis 2018 über ein spezielles Instrument 6 Mrd. Euro zur Verfügung. Die EU hat ihre Kapazitäten für Such- und Rettungseinsätze im Mittelmeer und zur Bekämpfung krimineller Netzwerke ausgebaut. Dank der Verdreifachung der verfügbaren Mittel trug sie dazu bei, 2015 mehr als eine Viertelmillion Menschen zu retten. Im Juni 2016 einigten sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einrichtung einer neuen Europäischen Grenz- und Küstenwache, mit der das Management und die Sicherheit an den gemeinsamen Aussengrenzen der EU gestärkt werden soll. Das Europäische Polizeiamt hat ein neues Europäisches Zentrum zur Bekämpfung der Migrantenschleusung eröffnet, um die EU-Mitgliedstaaten bei der Zerschlagung krimineller Netzwerke, die an der organisierten Migrantenschleusung beteiligt sind, zu unterstützen.

Auf Vorschlag der Europäischen Kommission haben die Mitgliedstaaten erstmals zugestimmt, 160 000 Asylbewerber bis September 2017 aus Griechenland und Italien auf andere EU-Länder zu verteilen. Bis Juli 2016 wurden jedoch nur 3000 Asylsuchende umverteilt. Die nationalen Regierungen müssen die Umsetzung dieser Einigung vorantreiben, um den Schutzbedürftigen zu helfen. Ausserdem will die EU Möglichkeiten der sicheren und legalen Einreise für Asylbewerber schaffen, damit sie nicht auf Schleuser und Menschenhändler angewiesen sind und dabei ihr Leben riskieren und ihre gesamten Ersparnisse opfern müssen. Ein Neuansiedlungsprogramm auf freiwilliger Basis, auf das sich die EU-Mitgliedstaaten geeinigt haben, sieht den Transfer von 22 500 Menschen von ausserhalb der EU in einen EU-Mitgliedstaat vor. Die Rückführung irregulärer Migranten ohne Bleiberecht in der EU in ihr Heimatland wurde von der EU beschleunigt. Die Mitgliedstaaten haben sich darauf geeinigt, die Rückführungsbestimmungen energischer anzuwenden, und die EU-Grenzschutzagentur wird sie durch die Koordination der Flüge unterstützen.

Die EU und die Türkei vereinbarten im März 2016, dass irreguläre Migranten und Asylbewerber, die aus der Türkei auf die griechischen Inseln kommen, in die Türkei zurückgeführt werden können. Für jeden Syrer, der auf irreguläre Weise aus der Türkei auf die griechischen Inseln gelangt ist und anschliessend zurückgeführt wird, nimmt die EU einen Syrer aus der Türkei auf, der nicht versucht hat, diesen Weg irregulär anzutreten.

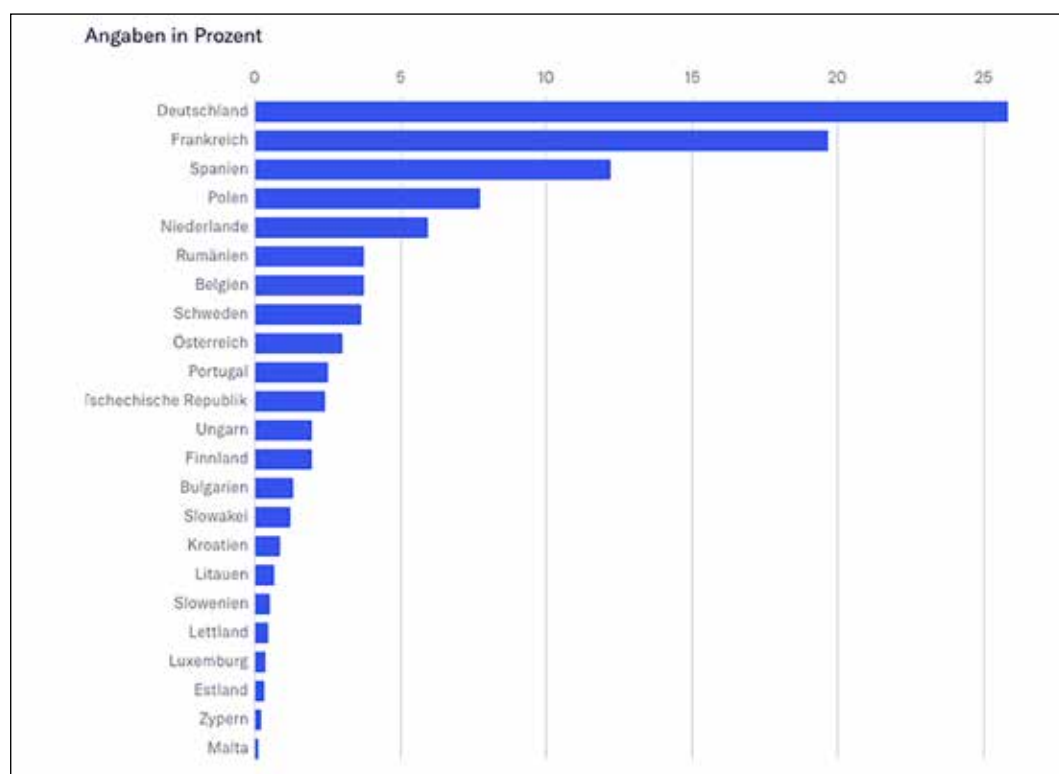
Mehrfach gab es Anstrengungen innerhalb der EU, einen Verteilschlüssel aufzustellen, der nach vier Kriterien bis zu 160 000 Flüchtlinge verteilen würde. Die Kriterien sollen die Fähigkeit der Mitgliedstaaten zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen widerspiegeln. Sie lauten gemäss eines Beschlusses des Europäischen Rates vom 22. September 2015 (die Prozente geben an, wie stark ein Kriterium gewichtet wird):

- Bevölkerung (40 Prozent)
- Bruttoinlandprodukt (40 Prozent)
- Anzahl von Asylanträgen und Flüchtlingen pro Million Einwohner (10 Prozent)
- Arbeitslosenquote (10 Prozent)

Quelle:

https://ec.europa.eu/germany/sites/germany/files/na0416628den_002.pdf

Dementsprechend sähe die Verteilung von neu ankommenden Flüchtlingen wie folgt aus:



Quelle:

<https://www.nzz.ch/international/migrationskrise-die-neuesten-entwicklungen-id.1535949#subtitle-wie-ist-die-rechtliche-situation-second>

Tatsächlich haben sich aber mehrere Staaten in Ostmitteleuropa gegen diesen Beschluss gesperrt und tun dies weiterhin. Entsprechend kam der Verteilschlüssel nicht zur Anwendung.

8) Diskutiert:

- Seid ihr mit den Massnahmen der Schweiz und der EU gegenüber den Flüchtenden und dem Dublin-Abkommen einverstanden?
- Genügen diese Massnahmen?
- Was müsste die Schweiz und die EU eurer Meinung nach für die Flüchtenden leisten und was nicht?

Michael Grossenbacher sagt im Film über das Engagement von Freiwilligen in Griechenland: «Eigentlich ist das nur Symptombekämpfung.»

Und: «Freiwillige tragen die ganze Verantwortung.»

9) Besprecht:

- Was meint er damit?
- Was ist an dieser Hilfe Symptombekämpfung und was leistet sie dennoch?
- Welche Verantwortung tragen die freiwilligen Helfer und wie gehen sie mit dieser Verantwortung um?
- Was ist möglich und was nicht?

10) Informiert euch über die Website von «Schwizerchrüz»

<https://www.swisscross.help/de>)

und anderen Organisationen (siehe unten), was sie mit ihrem Einsatz leisten und erreichen.

<https://www.verefair.ch>

www.ohf-lesvos.org

www.caritas-international.de

<https://volunteersforlesvos.wordpress.com/>

www.choosehumanity.ch

www.humansnation.ch

<http://www.actionforeducation.co.uk/>

<https://www.safeplaceinternational.org/?lang=fr>

11) Besprecht in Gruppen folgende Fragen und tragt eure Überlegungen anschliessend im Plenum zusammen:

- Wie engagieren sich die Flüchtlingshelfer/innen auch in der Schweiz für ihr Anliegen?
- Welche Einflussnahme auf Politiker/innen der Schweiz ist möglich?

12) Schreibe einen Text, in dem folgende Aussage erläuterst, dazu Stellung nimmst und beschreibst, wie du selber mit dem Wissen um Not und Leid von anderen auf der Welt umgehst.

Sarah Hirschi-Gerber sagt am Ende des Films:

«Das Grundbedürfnis von uns allen ist eigentlich, dass es allen gut geht, dass alles gerecht ist. Wir müssen aber das Elend verdrängen, damit wir hier funktionieren können. Nur hat das den Nachteil, dass wenn man in Griechenland war, man nachher in dieser Welt nicht mehr so gut funktioniert und mit dem, was hier ist, Schwierigkeiten hat.

Vielleicht besinnt man sich einfach auf das innere Kind, das will, dass alle glücklich sind. Man kann darum nicht sagen, jemand hat sich verändert, sondern man wird einfach wieder der, der man eigentlich ist.»

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR THEMATISCHEN VERTIEFUNG

THEMA SCHWEIZER FLÜCHTLINGSPOLITIK IM 2. WELTKRIEG – EINE SCHULKLASSE APPELLIERT AN DEN BUNDESRAT

Während des 2. Weltkrieges schrieb eine Mädchenklasse aus Rohrschach einen Brief an den Bundesrat, weil die Schweiz 1942 die Grenzen für jüdische Flüchtlinge schloss. 22 Mädchen der Sekundarklasse 2c wollten das nicht hinnehmen. Bundesrat Eduard von Steiger von der Bauern, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB, die spätere SVP) fühlte sich durch den Brief provoziert und schrieb eine wütende Antwort. Er ordnete zudem ein Verhör der Schülerinnen und der Lehrerschaft an.

1) Lest den Brief vom 7. September 1942 der Mädchenklasse an den Bundesrat und Antwort darauf von Justizministers Eduard von Steiger auf den folgenden Seiten.

2) Besprecht anschliessend:

- Wie begründen die Mädchen ihre Bitte an den Bundesrat, die Grenzen wieder zu öffnen und jüdische Flüchtlinge aufzunehmen?
- Welche Pflicht hat die Schweiz ihrer Ansicht nach?
- Was ist für sie wichtiger, als Befehle auszuführen?
- Wie findest du Eduard von Steigers Ton in seinem Antwortbrief?
- Welche rhetorischen* Mittel wendet er an?
- Welche Gründe führt Steiger an, um die Schweizer Flüchtlingspolitik zu rechtfertigen?
- Welche Ängste für die Zukunft werden den Mädchen gemacht?
- Welche Argumente sind auch in der heutigen Diskussion bezüglich Flüchtlingspolitik immer noch aktuell?

* **Der Begriff der Rhetorik** leitet sich aus dem altgriechischen ab und bedeutet übersetzt «Redekunst» oder «Kunst der Beredsamkeit». Man kann Rhetorik definieren als: Die Kunst wirksam zu reden und zu überzeugen.

3) Schreibe einen (fiktiven) Brief an die Bundesrätin und Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements EJPD Karin Keller-Suter, in dem du deine Meinung (kritisch oder zustimmend) zur Schweizer oder Europäischen Flüchtlingspolitik darlegst.

Quelle: Diplomatische Dokumente der
Schweiz, 1848 ff., Online-Datenbank Dodis:
<http://dodis.ch/12054>.

83658
dodis.ch/12054

Fussig & Bolzoni

Empfang am ...



Rorschach ob. 7. Sept. 1942.

Sehr geehrte Herren Bundesräte!

Wir können es nicht unter-
lassen Ihnen mitzuteilen, dass wir in den Schulen
aufs höchste empört sind, dass man die Flüchtlinge
so herzlos wieder in das Kloster zurückstösst. Hat
man eigentlich ganz vergessen, dass Jesus gesagt hat,
"Was ihr einem der geringsten unter euch getan habt,
das habt ihr mir getan". Wir hätten uns nie träumen
lassen, dass die Schweiz, die Friedensinsel, die harm-
los herzig sein will, diese gottlosen, freiernden Jänne-
gestalten, wie Tiere über die ganze Welt, wird es
uns nicht so gehen wie dem Reichen, der den armen
Lazarus nicht gesehen hat. Was nützt es uns, wenn
wir sagen können: Ja, im letzten Weltkrieg hat die
Schweiz noch etwas geleistet, dürfte man nur er-
wähnen; was die Schweiz in diesem Kriege schon gutes
getan hat, besonders an den Emigranten. Haben nicht
alle diese Menschen noch die ganze Hoffnung auf
unsere Hand gelegt, und was für eine grauam



schreckliche Enttäuschung muss es sein, wieder zurück-
gestossen zu werden, von wo sie gekommen sind,
um dort dem sicheren Tod entgegenzugehen. Wenn
dies so weiter geht, können wir sicher sein, dass
wir die Strafe noch bekommen. Es kann ja sein,
dass Sie den Befehl erhalten haben, keine Juden
aufzunehmen, aber der Wille Gottes ist es bestimmt
nicht, doch wir haben Ihm mehr zu gehorchen
als den Menschen. Wo wir zum Sammeln aufgerufen
wurden, taten wir es sehr gerne, für unser Heimat-
land und haben willig die Freizeit geopfert, deshalb
erlauben wir uns für die Aufnahme dieser ärmsten
Heimatlosen zu bitten!

Mit Hochachtung und Vaterländischer
Verbundenheit grüßen:

Sekundarschule

Klasse 2 c.

• Rösli Schlotterbich

• Jacqueline Immy

• Irma Hessel

• Hildegard Scherrer

• Margrit Rainer

• Heidi Bächli

• Eva Duder

• Grilli Lühmann

• Redi Opprecht

• Heidi Weber

• Rosmarie Garsner

• Dorli Stoll

• Ursith Luginmann

• Silvia Bader

• Alice Thalmann

• Ruth Locher

• Hildegard Forster

• Margrit Luginmann

• Gretli Weber

Ruth Dombierer

Fräulein Krauß

Fräulein Sperrer

DER VORSTEHER
DES EIDGENÖSSISCHEN
JUSTIZ-UND POLIZEIDEPARTEMENTS

D. 3658.

Bern, den 14. September 1942.

Meine liebe junge Schweizerin,
~~Sehr verehrte "Lehrgötte,"~~

Du hast dem Bundesrat den Marsch gemacht,
Du hast ihn mit Vorwürfen überschüttet und ihm zu ver-
stehen gegeben, dass Du mit seiner Haltung in der Flücht-
lingsfrage nicht einverstanden bist.

Ich weiss nicht, woher Du Deine Weisheit hast und
wer Dir Auskunft gab. Ich weiss nicht, ob sich Dein Bera-
ter auch wirklich selber gewissenhaft und am richtigen Ort
erkundigt hat.

Ich freue mich ^{dan} über Dein jungendliches Herz. ~~Ich~~
~~freue mich, dass es~~ von Liebe und Mitleid erfüllt ist,
und ich freue mich über Deine Empörung.

Aber wenn Dein erster Zorn vorüber ist, dann bist
Du vielleicht einen kurzen Augenblick geduldig genug
- die Jugend ist zwar selten geduldig - um etwas nach-
zudenken. Die erste Voraussetzung, um christliche Liebe zu
üben, aber richtig zu üben, ist Geduld.

Man Du hast den Gedanken geäussert, ^{man} Du möchtest ein
~~Lebensmittelcoupon~~ im Jahr für die Flüchtlinge opfern.
Man Das ist lieb ~~von Dir~~ und wenn Du es ~~wirklich~~ tun willst,
dann kannst Du es der Zentralleitung der Arbeitslager für
Emigranten des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes,
Jenatschstrasse 6, Zürich, einsenden. Aber Du darfst ja
nicht glauben, dass damit die Schwierigkeiten behoben
sind, die gelöst werden müssen.

Weisst Du, dass bis jetzt für Flüchtlingshilfe
mehr als 17 Millionen Franken ausgegeben worden sind ?
Kannst Du Dir eine Vorstellung machen, was das bedeutet ?

Aber damit sind noch gar nicht die grössten
Schwierigkeiten gelöst, auch wenn wir noch einmal etwa
20 Millionen Franken ausgeben würden.



Weisst Du, dass wir mit einer kommenden Arbeitslosigkeit rechnen müssen? Weisst Du, dass, wenn wir Tausende und Tausende von weiteren Flüchtlingen aufnehmen, jeder Flüchtling den Wunsch und das Bedürfnis hat, arbeiten zu können und unglücklich und unzufrieden ist, wenn er immer nur in einem Arbeitslager bleiben muss? Weisst Du, dass jeder Flüchtling den Wunsch hat, in der Schweiz verdienen zu können und dass er unsern Soldaten, die im Wehrkleid sind, oder Deinem Vater und Deinem Bruder, die Arbeitsstelle wegnehmen würde, wenn nicht eine richtige Kontrolle besteht?

Weisst Du, dass sich zweifelhafte Elemente einschleichen? Dass wir schon Spione und fremde Agenten unter diesen Flüchtlingen gefunden haben, die man nicht ^{immer} im ersten Augenblick entdeckt und entlarven kann und dass deshalb eine ge-*

*naue Kontrolle an der Grenze und im Landesinnern nötig ist?

Weisst Du, dass eine grosse Verwaltungsabteilung unablässig mit allen diesen Arbeiten und Sorgen beschäftigt ist und Tag für Tag nichts anderes tut als an diesen Flüchtlingsfragen zu arbeiten?

Hat man Dir verschwiegen, dass auch heute noch, gemessen an den vorhandenen Möglichkeiten, die Schweiz ^{nur} wohl an der Spitze aller Länder steht, ~~die~~ Leid und Sorgen ~~auch~~ Flüchtlingen gegenüber zu mildern ~~suchen~~?

Sind sie gefragt wann es gilt

Weisst Du, dass wir grosse Mühe haben, geeignetes Land für Flüchtlingslager zu finden und dass unsere Gemeinden wünschen, man möchte zuerst für ihre Arbeitslosen sorgen?

Hat man Dir das erzählt oder hat man es Dir verschwiegen?

Wenn Du alt und reif genug wärest, um Dir ein Bild davon machen zu können, was die Schweiz tut im Vergleich mit andern Ländern, dann hättest Du Deinem Bundesrat nicht so schlechte Zeugnisnoten ausgestellt.

Hat man Dir etwa auch behauptet, wie eine andere junge Schweizerin angedeutet hat, der Bundesrat habe "Befehl erhalten", keine Flüchtlinge aufzunehmen? ~~Wenn Du je so etwas hörst, dann darfst Du mit gutem Gewissen antworten, es sei einer ein schlechter Kerl, so etwas zu sagen.~~

*X
oder hat man
die jugendlichen,
die Bundesrat
Sei
jeden Batzen zweimal
König
i. der Schweiz
der Hausfrau*

Moderne Typen Nimm einmal an, Du seiest in 15 oder in 20 Jahren verheiratet und habest eine Schar von Kindern und ein Einkommen, das nicht überreichlich gross ist und Du musst jeden Batzen zweimal zwischen den Fingern drehen, bevor Du ihn aus gibst, weil Du Dir überlegen musst, was Du tust.

(Der Bundesrat muss genau so handeln, wie Du einst als getreue gute Hausfrau).

- 3 -

Dein liebes und gutes Herz wird einem Fremden, der Hilfe bei Dir sucht, nicht einfach nein sagen. Wir wollen hoffen, es werde auch nach 20 Jahren noch so warm schlagen wie jetzt. Aber Du wirst Dir den Mann zuerst ansehen, bevor Du ihn in die Küche oder in die Stube nimmst. Du wirst Dir überlegen, wie und wo er neben Deinen eigenen und den fremden Kindern, die Du schon aufgenommen hast, Platz hat - aber nicht nur für 14 Tage, sondern vielleicht auf lange Zeit, und Du wirst alles vernünftig überdenken und zu ordnen suchen - aber nicht mit schönen Worten, sondern mit der Tat.

das
Du wirst Dein Haushaltsgeld *für die dein Haus gibt* so einteilen müssen, dass Du wohl helfen kannst, ohne dass Deine und die fremden Kinder dabei Schaden nehmen. Du wirst ihnen mit Recht zumuten, etwas weniger zu essen und etwas weniger zu trinken und sich schlechter zu kleiden, aber Du wirst nicht sinnlos darauf los fahren, weil Du Deine Verantwortung als Mutter und Hausfrau kennst, wenn Du vernünftig bist. Aber sollte dann der Fremde, mit dem Du aufopfernd und lieb gewesen bist, etwa gar noch wegen der Nahrung aufbegehren oder Deinem Hans und Deinem Heiri die Stelle wegnehmen, während sie im Militärdienst sind (weil er vielleicht besser und rascher schreiben und kopfrechnen kann), dann überlegst Du Dir zwei Mal, was Du tust, trotz Deinem guten Herz und trotz Deiner Menschenliebe und trotz Deiner christlichen Gesinnung. Du wirst helfen, aber vernünftig und ohne viel Lärm zu machen. Wer im Stillen Gutes tut, nützt mehr als jeder, der aufbegehrt.

Vielleicht bist Du so gut und überlegst Dir einmal, was in diesen wenigen Worten steht. Und dann kommst Du am Ende zur Einsicht, dass Du zwar Gutes tun wolltest, aber gegen Deine eigenen Landsleute ungerecht geworden bist, weil Du, ohne die Schwierigkeiten zu kennen, schon Zeugnisnoten ausgeteilt hast. Was würdest Du sagen, wenn Dir Dein Lehrer für Deine Aufsätze oder Deine Rechnungen Noten gibt, und sogar schlechte, bevor er nur Deinen Aufsatz und Deine Rechnungen richtig gelesen und nachgerechnet hat? Hättest Du Freude daran?

Lehrmeister
Liebe junge Schülerin, die Du als "Lehrgotte" *was man um auf gut* dem Bundesrat gegenüber aufgetreten bist. Ich bitte Dich, noch *Beantwortung* etwas Geduld zu haben. Wir werden dann später noch einmal *(sagen)* über die gleiche Sache miteinander schreiben können. Ich bin überzeugt, dass Du rot werden wirst, den Bundesrat mit Vorwürfen überschüttet zu haben, wenn Dir einmal alle Schwierigkeiten, die mit diesen Flüchtlingsfragen zusammenhängen und die Leistungen derjenigen, die für die Flüchtlinge mit Hingebung und Liebe arbeiten, besser bewusst sind.

- 4 -

Du kannst sicher sein, dass wir uns mit unserer Tätigkeit vor unsern Vorfahren, vor der ganzen andern Welt und vor dem lieben Gott verantworten dürfen. Vor diesem Examen habe ich nicht Angst. Es wird streng sein, aber gerecht.

Aber wenn ich von Dir wieder ein Zeugnis haben muss, dann hoffe ich, dass Deine Noten etwas gnädiger ausfallen. Und findest Du, dass man mit dem Bundesrat besonders streng sein muss, womit Du ganz recht hast, dann darfst Du doch wenigstens auch ~~zu~~ ihm gegenüber gerecht sein. Zum allermindesten solltest Du nicht die vielen Beamten und Angestellten, die sich in der Flüchtlingsfrage abmühen, unter Deinem jugendlichen Zorn und Ungestüm leiden lassen.

Für heute grüsse ich Dich herzlich. Du wirst wenigstens gemerkt haben, dass ich Deinen Brief nicht in den Papierkorb geworfen habe.

Dein

THEMA SELBER AKTIV WERDEN

Die Co-Regisseurin des Films «Volunteer» sagt über ihre Motivation, diesen Film zu machen, Folgendes:

In der beschützten, reichen Schweiz zuhause zu sein, meine Kinder eine sichere Zukunft vor Augen, ich selber privilegiert mit meinen Schulabschlüssen und in einem sicheren sozialen Netz aufgehoben.

All das stand und steht immer noch in einem derart krassen Gegensatz zu dem, was Flüchtende auf der ganzen Welt erleben, dass es kaum aushaltbar ist. Wegschauen geht nicht, als freiwilliger Volunteer vor Ort reisen ist schwierig, mit einem 2-jährigen Kind und einem Baby im Bauch. Ich wählte meine Art mich mit dem, was um uns herum geschieht, zu beschäftigen und vielleicht einen Beitrag zu mehr Menschlichkeit zu leisten: Ich machte mich zusammen mit Co-Regisseur Lorenz Nufer auf die Suche nach Menschen, die wie wir die Ohnmacht spürten, aber sich dazu entschlossen, ihr bisheriges Leben aufzugeben und in Aktion zu treten. Als freiwillige Helfer und Helferinnen vor Ort, als Aktivisten Zuhause. Eine jede Person versucht ein Zeichen zu setzen, in der Hoffnung später den Enkelkindern zu sagen: Ich habe gekämpft damals, für die Menschenrechte.

Quelle: Presseheft https://www.firsthand-films.ch/wp-content/uploads/2019/12/Pressedossier_VOLUNTEER_190924.pdf

1) Diskutiert in der Klasse, in welchem gesellschaftlichen Bereich (Asyl, Ökologie, Gesundheit, etc.) ihr euch einsetzen würdet, um die Welt etwas besser zu machen.

- Diejenigen, die an gleichem Thema interessiert sind, schliessen sich in Gruppen zusammen und sammeln Ideen, was man/frau konkret umsetzen könnte. Lasst euch auch über die Plattform www.benevol-jobs.ch oder www.dahumas.org inspirieren, welche Formen von Freiwilligeneinsätzen es gibt.
- Sucht allenfalls Organisationen, die für eine Zusammenarbeit Sinn machen würden.
- Macht einen Aktionsplan, den ihr den anderen Gruppen präsentiert und erklärt eure Entscheidungen und die dahinter stehenden Werte, wie es die Regisseurin Anna Thommen in ihrem Text beschreibt.

2) Wählt die überzeugendsten Projekte aus.

- Ladet nach Möglichkeit Vertreter/innen von Organisationen oder politischer Behörden ein, denen ihr das Projekt vorstellen und mit denen ihr es zusammen weiterentwickeln und realisieren könntet.